

Zeitschrift: Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Herausgeber: Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Band: - (1913)
Heft: 1

Artikel: Thesen zu meinem Referat über den Ausbau der zürcherischen Sekundarschule
Autor: Stettbacher, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thesen

zu meinem Referat über den Ausbau der zürcherischen Sekundarschule.

I. Der innere Ausbau der Sekundarschule.

Den Forderungen einer zeitgemäßen Schulreform ist Rechnung zu tragen, soweit sie zu einer Vertiefung der Unterrichtstätigkeit führen.

1. Im gesamten Unterricht findet das Arbeitsprinzip in der Weise Anwendung, daß dem Arbeitsvorgang im Schüler erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt wird, sodaß er selbst die Arbeitstechnik beachten und allmählig individuell weiterbilden lerne.

2. Die Sekundarschule sucht den Forderungen nach Vertiefung der künstlerischen Erziehung in allen Fächern Geltung zu verschaffen, die hiezu geeignet erscheinen, vor allem im Deutschunterricht, in Geschichte und Zeichnen. *Georg.*

3. Sie sucht ihren Einfluß auf die sittliche Entwicklung der Schüler dadurch zu heben, daß sie durch Besprechung einzelner Maßnahmen gewisse Hemmungen zu beseitigen trachtet, die Schüler mehr und mehr zur Selbsterziehung anleitet und engere Fühlung mit dem Elternhause anstrebt. Elternabende.

4. Sie wendet der Berufswahl der Zöglinge größere Aufmerksamkeit zu, indem sie im Laufe der drei Schuljahre einzelne Berufsgruppen in den Rahmen ihrer Besprechungen zieht, Arbeitsstätten aufsucht, die individuelle Begabung der Schüler möglichst genau feststellt und die Eltern darüber aufklärt. Es erscheint zweckmäßig, daß in den Zeugnissen auf besondere Anlagen hingewiesen werde. Schülerübungen erscheinen geeignet, die Befähigung für praktische Tätigkeit zu erweisen.

5. Es sind Erhebungen über die Ergebnisse der Berufslehre anzustellen. Eine Rücksprache mit Vertretern der verschiedenen Berufsarten wird zeigen, welche Beobachtungen und Wünsche sich in bezug auf Schulbildung ergeben.

II. Die Erweiterung der Sekundarschule.

1. In größeren Sekundarschulkreisen ist der Anschluß eines 4. Schuljahres ins Auge zu fassen. Wo ein solches angegliedert wird, ist die Ausgestaltung den lokalen Bedürfnissen der Industrie, des Verkehrs etc. anzupassen. Die Zahl der obligatorischen Fächer ist klein zu halten; eine größere Zahl wahlfreier Fächer erleichtert die Berücksichtigung der individuellen Anlagen. Eine solche Organisation könnte eventuell schon für die 3. Klasse in Betracht kommen.

2. In Schulkreisen mit einer Reihe von Parallelabteilungen dürfte eine Gruppierung der Schüler nach Fähigkeiten wesentlich dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der einzelnen Abteilungen zu erhöhen. Für die Gruppierung könnte auch die Art der Weiterbildung maßgebend werden.

3. Durch diese Organisation würde die Sekundarschule in erhöhtem Maße geeignet, als Vorbereitungsanstalt für sämtliche Mittelschulen des Kantons zu gelten. Diese würden an das zweite Sekundarschuljahr anschließen. Das dritte und eventuell das vierte Schuljahr würden der Vorbereitung für das praktische Leben dienen und hätten der Schulbildung einen gewissen Abschluß zu geben.

H. Stettbacher.

